

Mit dem Auto in den Frühling

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung gibt Tipps zum Frühjahrscheck – Spritsparen mit Sommerreifen.



Die Frühjahrskur für Ihr Auto ist in erster Linie ein Frühjahrsputz. (Foto: ZDK/GTÜ)

Waschen, waschen, waschen!

Die unnachgiebigen Aufforderungen aus Kindheitstagen stehen auch bei der Autofrühjahrskur an oberster Stelle. Zunächst müssen Sie Salz- und Schmutzverkrustungen zu Leibe rücken. Ob in der Waschstraße oder am Waschplatz – alle Schmutzstellen werden Sie leider nicht restlos erwischen. Insbesondere Falze, Kanten, Nischen und Ritze werden Sie manuell nachsäubern müssen. Erst nach gründlicher Reinigung können Sie sich einen Überblick verschaffen, wo der Lack den Winter über gelitten hat.

In der Karosserie sind kleinere Einschlagstellen von Steinchen mit einem Lackstift auszutupfen. Roststellen müssen Sie selbstverständlich radikaler angehen (lassen). Eine anschließende Hartwachsversiegelung bietet wieder mehrere Monate Schutz vor „normalen“ Außeneinwirkungen. Für die Windschutzscheibe empfiehlt der GTÜ-Experte Dipl.-Ing. O. Babatz die fachmännische Ausbesserung kleinerer Steinschlagschäden. Die Wischblätter werden die Minusgrade kaum unversehrt überstanden haben. Hier ist ein Wechsel angesagt.

Weiter geht es in der Froschperspektive: Der Fahrzeugunterboden sollte mit einem Dampfstrahler gründlich gereinigt und anschließend konserviert werden. Wer auch den ausgebliebenen Kunststoffteilen an Außenspiegeln

und Stoßstangen etwas Gutes tun möchte, kann dies mit „Kunststoffschwarz“ in die Tat umsetzen.

Zeigt her eure Füße!

Beim Wechsel der „Winterstiefel“ ist die beste Gelegenheit, gleich mehrere Dinge zu prüfen. Das Reifenprofil muss mindestens 1,6 mm betragen. Der GTÜ-Experte Dipl.-Ing. O. Babatz empfiehlt jedoch für Sommerreifen 3 mm, für Winterreifen 4 mm. Gleichzeitig können Sie die Reifen auf Beschädigungen untersuchen (lassen). Unregelmäßig abraderte Reifenflächen sind häufig ein Indiz für falschen Reifenfülldruck oder defekte Stoßdämpfer. Hier muss ein Fachmann ran. Werfen Sie beim Reifenwechsel auch einen Blick auf die Bremsbeläge und die Bremsscheiben. Bei auffälligen Rillen (z. B. durch Steinchen verursacht) ist die Bremswirkung vermindert und ein Wechsel angeraten.

Wenn Sie die Pneu selbst wechseln, muss die erste Fahrt zur Tankstelle zum Prüfen des Fülldrucks führen. Sommerreifen helfen wegen ihres geringeren Rollwiderstands auch beim Spritsparen. Die GTÜ rät: Fahren Sie immer mit dem höchsten vom Hersteller zugelassenen Reifendruck. So lassen sich Verbrauchsvorteile von bis zu zehn Prozent erzielen. Die Winterreifen lagern Sie am besten mit einem um 0,2 bis 0,5 bar erhöhten Reifendruck in der Garage oder in einem trockenen Kellerraum.

Und die inneren Werte?

Der Blick unter die Haube sollte zumindest eine Sichtprüfung auf undichte Stellen und auf die Füllstände von Öl, Batterie, Bremsflüssigkeit und Scheibenreiniger beinhalten. Für die Motorwäsche und anschließende Konservierung empfiehlt der GTÜ-Experte Dipl.-Ing. O. Babatz den Fachmann. Ebenfalls geprüft werden sollten neben den Bremsen der Keilriemen und das Licht. Da es sich hier um sicherheitsrelevante Teile handelt, raten die Experten der GTÜ zur Fahrt in eine Fachwerkstatt. Auch der Kofferraum sollte gründlich entrümpelt und von typischem Winterballast wie Schneeketten befreit werden. Checken Sie bei dieser Gelegenheit die Vollständigkeit und das Verfallsdatum des Erste-Hilfe-Kastens sowie die Verfügbarkeit der Warnweste.